

Öko landbau

in Niedersachsen

Informationen
für Landwirte





Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Grußwort des niedersächsischen Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Seiten 4-7	Grundlagen des Ökolandbaus und der Bio-Produkte
Seiten 8-13	Ökolandbau und Bio-Branche in Niedersachsen
Seiten 14-15	Beratung zum Ökolandbau in Niedersachsen
Seiten 16-17	Förderung des niedersächsischen Ökolandbaus
Seiten 18-19	Weiterführende Adressen
Seite 20	Impressum

G



*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher greifen regelmäßig zu Bio-Produkten und wünschen sich mehr Bio-Lebensmittel aus ihrer Region. Damit steigt auch der Bedarf an heimischer Rohware aus ökologischem Landbau.

Leider kann der Bedarf an niedersächsischen Bio-Rohstoffen derzeit jedoch nicht abgedeckt werden. Es fehlt an heimischen Ökolandwirten. Was ist mit Ihnen? Haben Sie auch schon überlegt, ob Sie ökologisch produzieren möchten? Der ökologische Landbau hat viele Vorteile: Er schützt Boden, Wasser und Luft. Außerdem bietet er artgerechte Tierhaltung, erhält die Artenvielfalt etwa durch vielfältige Fruchtfolgen und schafft Arbeitsplätze in der Region. Er sichert somit eine lebenswerte Kulturlandschaft für uns und unsere Kinder.

GRUßWORT

Aus diesem Grund unterstützt das Land Niedersachsen diese schonende Wirtschaftsform in mehrfacher Weise. Wir stellen Mittel für Praxisversuche bereit, damit der Ökolandbau noch besser wird und fördern die Umstellungsberatung für Landwirte.

Diese Broschüre bietet Ihnen Einblicke in den niedersächsischen Ökolandbau. Zudem wollen wir Landwirten, die mit dem Gedanken spielen ihren Betrieb umzustellen, weiterführende Informationen zur Beratung und Förderung im Land aufzeigen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen.

Ihr
Christian Meyer
Minister für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ökolandbau – und der **Kreislauf** kommt in Schwung!

Die ersten Grundlagen für ein ökologisches Wirtschaften wurden bereits in den 1920er-Jahren geschaffen und danach laufend weiterentwickelt. Seit 1991 sind diese Prinzipien europaweit auf eine gemeinsame rechtliche Basis gestellt: Die EU-Öko-Verordnung regelt seitdem den ökologischen Landbau in Europa. Hiernach werden alle Öko-Landwirte mindestens einmal jährlich auf die Einhaltung der entsprechenden EU-Öko-Verordnungen. Erst dann erhalten sie eine Konformitätsbescheinigung und dürfen ihre Produkte mit „Bio“ ausloben.



Bio ist **ressourcen-** schonend!

Durch das Prinzip der Kreislaufwirtschaft ist der ökologische Landbau besonders nachhaltig und umweltschonend: Natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft werden geschont und erhalten. Durch den verstärkten Humusaufbau wird Kohlendioxid gebunden. Damit dient der Ökolandbau dem Klimaschutz.

Ökobauern erreichen zahlreiche positive Wirkungen bei Boden-, Gewässer-, und Tierschutz sowie beim Schutz der Artenvielfalt unserer Landschaft.

In Deutschland werden insgesamt über eine Mio. Hektar nach den Kriterien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. Das sind 6,2 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Mehr Bio – **Ökologische** Anbauverbände

Viele ökologische Landwirtschaftsbetriebe sind nicht nur nach der EU-Öko-Verordnung zertifiziert. Sie gehören darüber hinaus auch einem der Öko-Anbauverbände wie Bioland, Demeter oder Naturland an. Damit erfüllen sie an vielen Stellen noch strengere Produktionskriterien. So bekommen die Tiere den überwiegenden Teil des Futters vom eigenen Hof oder von einem regionalen Kooperationsbetrieb. Sie sind zudem vielfach Pioniere bei der Weiterentwicklung der ökologischen Werte und setzen sich als starke Interessenverbände auf verschiedenen Ebenen dafür ein.



Die Adressen der in Niedersachsen tätigen Öko-Anbauverbände finden Sie auf S. 18

Bio-Produkte – Geschmack braucht keinen Verstärker

Bio-Produkte zeichnen sich durch ihre verantwortungsbewusste Produktion und eine werterhaltende, handwerkliche Weiterverarbeitung aus. Durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel enthalten Bio-Obst und Bio-Gemüse oder Bio-Getreide weniger Schadstoffe. Zudem haben sie oftmals einen höheren Gehalt an sekundären Pflanzeninhaltsstoffen und einen geringeren Wasseranteil. Dies wirkt sich positiv auf den Geschmack aus. Die langsamer gemästeten Tiere liefern besonders aromatisches Fleisch.

Um diese Qualität zu erhalten, werden Bio-Produkte bei der Weiterverarbeitung schonend behandelt und dürfen nur mit wenigen, festgelegten Zusätzen versehen werden.

Der Bio-Käufer erhält somit ein hochwertiges und natürliches Lebensmittel, das geschmackvoll und gesund ist.



Die hochwertigen Bio-Rohwaren werden entweder direkt verzehrt oder zu einer Vielfalt an Bio-Lebensmitteln von Apfelsaft bis Zucker weiterverarbeitet. Dabei müssen verarbeitete Bio-Produkte aus ökologisch erzeugten Rohstoffen hergestellt werden.

Lebensmittelzusatzstoffe wie Geschmacksverstärker, künstliche Aroma- oder Süßstoffe sowie Verarbeitungshilfsstoffe sind im Öko-Bereich stark reglementiert. Sind im konventionellen Bereich mehr als 300 Stoffe zugelassen, so dürfen nach der EU-Öko-Verordnung nicht einmal 50 Zusatzstoffe verwendet werden. Bei Produkten, die nach den Kriterien der Öko-Anbauverbände zertifiziert sind, werden nur etwa 20 genutzt. Gentechnisch veränderte Organismen oder Produkte sind tabu.

Die ökologische Lebensmittel- verarbeitung – hohe **Qualität** garantiert

Neben den gesetzlichen Vorgaben für die Bio-Lebensmittelherstellung erfüllen viele Unternehmen der Öko-Branche weiterführende Qualitätsstandards. Danach werden die Produkte möglichst schonend verarbeitet, regionale Rohstoffe werden eingesetzt, und die Unternehmen entwerfen oftmals (zertifizierte) Umweltmanagement- und Nachhaltigkeitskonzepte. Hierbei spielen dann Aspekte wie Energie- und Rohstoffeinsparungen, Übernahme sozialer Verantwortung und faire Lieferbeziehungen eine entscheidende Rolle.

In Deutschland werden immer mehr Bio-Produkte verkauft: 2012 werden mit Bio-Lebensmitteln rund sieben Milliarden Euro umgesetzt, das sind etwa vier Prozent des gesamten Lebensmittelumsatzes.

Q Dass Lebensmittel bio-zertifiziert sind, erkennen Sie auf dem verpackten Produkt sicher am EU-Öko-Siegel. Zusätzlich können das deutsche Bio-Siegel und Verbandslogos auf die Einhaltung entsprechender Bio-Kriterien hinweisen.

Bio – aber mit Sicherheit!

Bio-Produkte werden regelmäßig kontrolliert – und zwar lückenlos von der Erzeugung der Rohstoffe bis hin zum fertigen Produkt und seinem Verkauf. Alle Unternehmen der verschiedenen Produktionsstufen werden mindestens einmal jährlich überprüft. Hinzu kommen risikoorientierte unangekündigte Kontrollen.

Das Kontrollsystem in Europa basiert auf der EU-Öko-Verordnung und ist eines der dichtesten und wirksamsten im Agrar-, Futtermittel- und Lebensmittelbereich. Somit wird gewährleistet, dass auch Bio drin ist, wo Bio draufsteht.

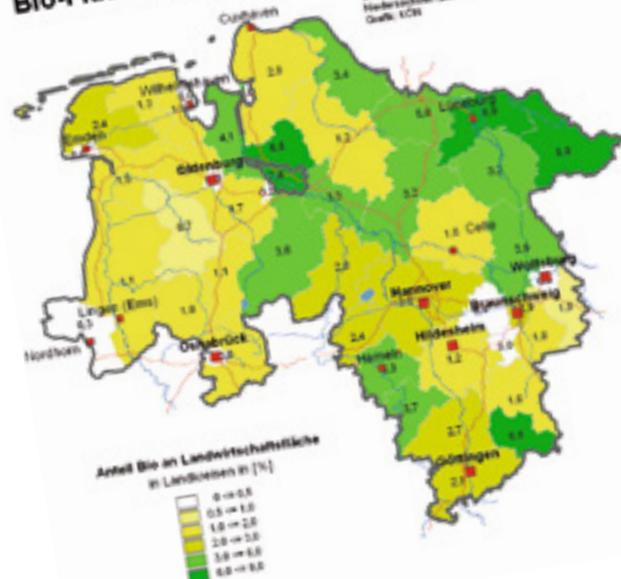


Bio-Flächen in Niedersachsen

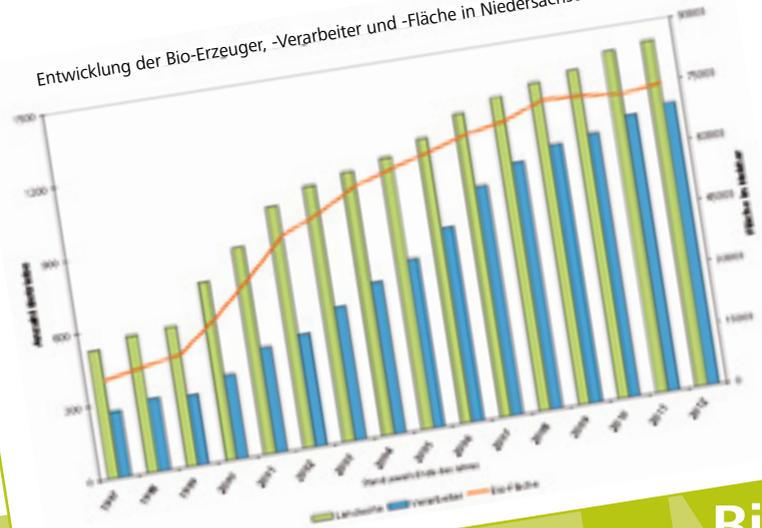
Im Land zwischen Nordsee und Harz werden im Durchschnitt 2,8 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche von Bio-Bauern bewirtschaftet. Im Bundesvergleich (Durchschnitt von 6,2 Prozent) liegt das Agrarland Niedersachsen damit im letzten Drittel.

Allerdings gibt es auch in Niedersachsen Regionen mit einem deutlich höheren Anteil wie das Wendland, wo bereits auf etwa neun Prozent der Fläche ökologisch gewirtschaftet wird.

Bio-Flächenanteile 2010 in Niedersachsen



Entwicklung der Bio-Erzeuger, -Verarbeiter und -Fläche in Niedersachsen



Bio aus Niedersachsen – ein Markt wächst

Die niedersächsische Öko-Branche hat sich in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt. Es ist ein kräftiges Wachstum bei den verarbeitenden Bio-Unternehmen festzustellen. Seitens dieser Unternehmen – und der Verbraucher – steigt stetig die Nachfrage nach regionaler Bio-Ware, die derzeit mangels ausreichender Biofläche zum Teil jedoch nicht vorhanden ist. Hier steht der niedersächsische Ökolandbau vor einer Herausforderung: Auf

der einen Seite hat eine nachhaltige Lebensmittelwirtschaft in den Bereichen „Bio und Regional“ großes Wachstumspotenzial, auf der anderen Seite gibt es derzeit einen großen Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft, unter anderem bedingt durch steigende Pacht infolge der zahlreichen Biogasanlagen oder durch erhöhte Erzeugerpreise für konventionelles Getreide.

Niedersachsen und seine Ökobauern

In Niedersachsen wirtschaften rund 1400 landwirtschaftliche Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Hierbei reicht die Bandbreite vom Bio-Hof mit ausschließlicher Direktvermarktung in der Region bis hin zu Erzeugern, die mit ihren Produkten den bundesweiten Bio-Markt versorgen. So kommen etwa je ein Drittel aller in Deutschland produzierten Bio-Äpfel oder Bio-Kartoffeln aus dem Land zwischen Harz und Nordsee.

Das Alte Land ist hierbei nicht nur das niedersächsische Hauptanbaugebiet für (Bio-)Äpfel, sondern es hat sich sogar zum bedeutendsten europäischen Anbaugebiet für Bio-Äpfel nördlich der Alpen entwickelt. In der Lüneburger Heide und im Wendland liegen die großen Kartoffelanbauregionen Niedersachsens. Bei den Bio-Eiern sieht es ähnlich aus: Jede dritte deutsche Bio-Legehennen lebt in einem niedersächsischen Stall, überwiegend im westlichen Teil des Bundeslandes.

Zudem gibt es in Niedersachsen viele Betriebe, die innovativ und kreativ den Markt mit Spezialitäten und Raritäten erobern. So gibt es einige, die eine beachtliche Vielzahl an (alten) Obst-, Gemüse- und Kartoffelsorten anbauen oder vom Aussterben bedrohte Haustierte (er)halten. Auch werden viele alte und in Vergessenheit geratene Pflanzen für die menschliche Ernährung im Ökolandbau wiederentdeckt, etwa Dinkel, Emmer und Buchweizen.

Neben dem Erhalt einer großen Sortenvielfalt fördern die niedersächsischen Bio-Landwirte durch ihre Bewirtschaftungsweise den Artenreichtum. So schaffen sie eine abwechslungsreiche und lebendige Kulturlandschaft sowie eine bunte Vielfalt in den Kochtöpfen.



10

Bio-Produkte aus Niedersachsen sind gefragt!

In Niedersachsen gibt es mehr als 1160 Unternehmen, die Bio-Lebensmittel verarbeiten. Hier sind international agierende Unternehmen ebenso zu finden wie lokal verankerte Handwerksbetriebe wie Bäckereien und Fleischereien. Viele Bio-Pioniere der ersten Stunde haben ihren Firmensitz in Niedersachsen, dazu zählen auch einige Bio-Großhändler.

Auch die Bio-Verarbeitungsunternehmen kommen dem steigenden Wunsch der Verbraucher nach regionalen Lebensmitteln nach und sind daher an regionalen Lieferbeziehungen für die Rohware ihrer Produkte interessiert.

Die Nachfrage nach Bio-Produkten wächst nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ: Immer mehr Verbraucher fragen nicht nur mehr Bio-Produkte nach, sondern wollen gezielt regional produzierte Bio-Lebensmittel einkaufen. Das bezieht sich sowohl auf die direkte Vermarktung der Bio-Produkte über Wochenmärkte oder Abo-Kisten als auch auf die Vermarktung über den (Bio-)Großhandel. Eine steigende Zahl an Bio-Supermärkten profiliert sich ebenfalls über regionale Lieferbeziehungen zu Bio-Produzenten.



11

Der Biomarkt boomt – Wer macht mit?

Der beständig wachsende Bio-Markt bietet eine gute Ausgangslage für Öko-Landwirte und solche die es werden wollen – insbesondere vor dem Hintergrund einer stetig steigenden Nachfrage nach regionalen Produkten. Daher stellen regionale Bio-Produkte eine ideale Kombination dar. Hier haben nicht nur Großbetriebe sondern auch kleinere Direktvermarkter oder Anbieter von Spezialprodukten eine Chance, in den Markt (neu) einzusteigen. Bio-(Futter-)Getreide wird stark nachgefragt und lässt sich gut absetzen. Hier spielen vor allem die angebotenen Qualitäten eine entscheidende Rolle. Der Bio-Weizen als Orientierungswert erzielt durchschnittlich etwa doppelt so hohe Preise wie konventioneller Weizen.

Ein sehr großes (Entwicklungs-)Potenzial bieten die Öl- und Eiweißfrüchte. Darunter fallen sowohl klassische Kulturen wie Raps und Körnerleguminosen als auch Spezialkulturen wie Hanf, Öllein, Leindotter oder Schwarzkümmel. Die Bio-Verarbeiter fragen gezielt einzelne Rohstoffe nach und sind an langfristigen Lieferbeziehungen interessiert. Insbesondere im Hinblick auf die nationale Eiweißversorgungsstrategie in der ökologischen Tierhaltung kommt dem Thema regionale Eiweißproduktion eine zunehmende Bedeutung zu. Bei den tierischen Produkten lassen sich zurzeit gute Preise für Bio-Rindfleisch erzielen, ebenso in der Geflügelmast und für ökologisch produzierte Eier.

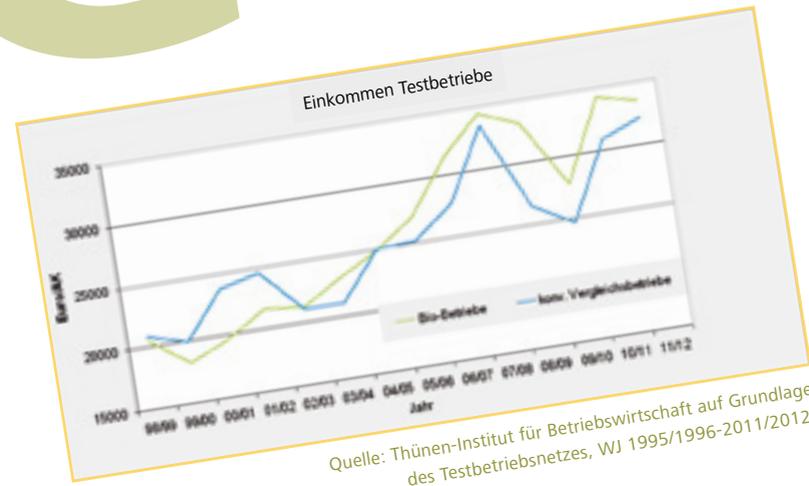
Da die Nachfrage nach (regionalen) Bio-Produkten derzeit nach wie vor schneller wächst als die landwirtschaftliche Bio-Produktion, gibt es auch für neue Betriebe noch viel Potenzial.



Ökolandbau – Gewinn auf allen Ebenen

Spielt man mit der Idee, seinen eigenen Betrieb auf ökologische Wirtschaftsweise umzustellen, stellt sich die Frage nach den wirtschaftlichen Erfolgsaussichten. Hier lohnt sich ein Blick auf den Vergleich zur Einkommenssituation ökologischer und konventioneller Betriebe. Seit 2000 kommen die ökologischen Betriebe dabei auf ein positiveres Ergebnis der Gewinne plus Personalaufwand je Arbeitskraft.

Neben den Fragen der Wirtschaftlichkeit sind noch andere Faktoren von Bedeutung, um sich für eine ökologische Bewirtschaftungsweise zu entscheiden. So können größere Entscheidungs- und Selbstbestimmungsfreiräume oder die Honorierung der (zusätzlich) erbrachten Leistungen eine höhere Motivation und Freude an der landwirtschaftlichen Arbeit bewirken. Nach Berichten von Öko-Bauern wird vor allem der Verzicht auf Pestizide als ein großer Gewinn angesehen.



Quelle: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft auf Grundlage des Testbetriebsnetzes, WJ 1995/1996-2011/2012.

Beratungsmöglichkeiten in Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es einige kompetente Beratungseinrichtungen zum Ökolandbau. Langjährige, erfahrene Berater geben Auskünfte zur aktuellen Marktsituation und Informationen zu Umstellungsmöglichkeiten des Betriebes.

Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN)

Das KÖN ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen zum Ökolandbau in Niedersachsen. Es bietet praxisorientierte Informationen und Beratung für Landwirte, Verbraucher, Verarbeiter, Vermarkter und Handel an. Mit Hilfe eines großen Netzwerkes wird Wissen gebündelt und aktuelle Tendenzen im Markt zeitnah erkannt. Das Land Niedersachsen fördert verschiedene Projekte des KÖN.



Angebote des KÖN für Landwirte:

- **Kostenlose Öko-Hotline:** Hier werden die Grundlagen der ökologischen Landwirtschaft erläutert, der Markt und die einzuhaltenden Richtlinien betrachtet, sowie Hinweise zur Förderung gegeben.
- **Monatlicher Umstellersprechtag:** In einer Gruppe interessierter Landwirte werden erste für die Umstellung relevante Fragen geklärt.
- **Kompetente Beratung:** unter anderem in den Bereichen Finanzierung, Naturschutz und Vermarktung
- **www.bio-warenboerse.de:** Diese interaktive Plattform bietet die Möglichkeit, Produkte aus dem Ökolandbau online zu suchen oder anzubieten.

Die Öko-Hotline erreichen Sie unter 04262/959374, hier bekommen Sie auch Informationen zu den Umstellersprechtagen.

Mehr über die Arbeit des KÖN erfahren Sie unter: www.oeko-komp.de

Öko-Anbauverbände

Öko-Anbauverbände wie Bioland, Demeter und Naturland bieten ebenso Beratung zum Ökolandbau und zu Fragen der Umstellung an. Als Mitglied eines Anbauverbandes ist man Teil eines starken Netzwerkes gleichgesinnter Produzenten und Verarbeiter. Dieses erleichtert den erfolgreichen Einstieg in den Bio-Markt. Die Berater der Anbauverbände besprechen individuell das Umstellungsanliegen und das weitere Vorgehen für die (potenzielle) Umstellung auf den ökologischen Landbau.

Beratungsringe

Der Ökoring und der ÖON (Öko-Obstbau Norddeutschland Versuchs- und Beratungsring e.V.) sind weitere Ansprechpartner, wenn es in Niedersachsen um den ökologischen Landbau geht. Dabei ist der Schwerpunkt des Ökorings die Betreuung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Öko-Betriebe. Der ÖON stellt gemeinsam mit regionalen Beratungsringen die flächendeckende Beratung im ökologischen Obstbau sicher und bietet eine Umstellungsberatung an.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Auch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen bietet kompetente Beratung für Unternehmen an, die auf den ökologischen Landbau umstellen wollen. Je nach Zielsetzung kann es um Betriebsumstellung, Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Förderung oder Richtlinien gehen. Die Berater haben ihren Sitz an verschiedenen Standorten in Niedersachsen.

Die vollständigen Adressen der Beratungsinstitutionen in Ihrer Region finden Sie auf den folgenden Seiten.

Beispiele für die Förderung des Ökolandbaus in Niedersachsen

Wer sich dafür entscheidet, seinen Betrieb nach ökologischen Gesichtspunkten zu bewirtschaften, wird vom Land Niedersachsen mit einer **Umstellungs- und Beibehaltungsprämie** unterstützt. Diese sind Anfang 2013 erhöht worden, so dass Niedersachsen mittlerweile einen bundesweiten Spitzenplatz in der Förderung des ökologischen Landbaus einnimmt.

Erhöhung der Prämien in Niedersachsen je Hektar:

Umstellung von Acker und Weideflächen:
262€ → 320€

Umstellung von Gemüse:
693€ → 900€

Beibehaltung:
137€ → 200€

Jedes Jahr stellt das Land Niedersachsen **Forschungsmittel für den ökologischen Landbau** bereit. Forschungs- und Beratungsorganisationen führen damit Versuche durch, die der Entwicklung des Ökolandbaus in den Bereichen Tierhaltung, Ackerbau, Obstbau und Gemüsebau nutzen.

Das Landwirtschaftsministerium hat seit 2002 einen **Beirat zur Förderung des ökologischen Landbaus** eingerichtet. Hier engagieren sich bis zu 27 Personen ehrenamtlich aus Bio-Handel, -Verarbeitung, -Erzeugung, -Hofverarbeitung, Wissenschaft und Beratung, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verbraucherinteressen. Eine wesentliche Aufgabe des Beirats ist es, Empfehlungen an die Landesregierung zu geben und sie in allen Belangen des ökologischen Landbaus zu beraten.

Der niedersächsische Ökolandbau in der Öffentlichkeit

Das Land Niedersachsen fördert öffentlichkeitswirksame Auftritte, um die Idee des Ökolandbaus weiter zu verbreiten. So werden jährlich die Messeauftritte niedersächsischer Bio-Unternehmen unterstützt. Auf Gemeinschaftsflächen präsentiert sich die niedersächsische Öko-Branche auf der regionalen Fachmesse „BioNord“ in Hannover und der international führenden Ausstellung „Bio-Fach“ in Nürnberg.

Für Verbraucher werden seit 1997 die „Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen“ angeboten. Auf zahlreichen Veranstaltungen haben Interessierte bei geöffneten Hof- und Produktions-toren die Möglichkeit, den niedersächsischen Ökolandbau hautnah kennen zu lernen und mit Bio-Landwirten ins Gespräch zu kommen.

Informationen zu den niedersächsischen Aktionstagen Ökolandbau finden Sie unter:
www.aktionstage-oekolandbau.de



Ziel des Landes ist es, den Ökologischen Landbau in Niedersachsen bedarfsgerecht auszubauen. Damit fördert das Land eine besonders nachhaltige und zukunftsfähige Form der Landwirtschaft.

Ansprechpartner für den niedersächsischen Ökolandbau



**Kompetenzzentrum Öko-
landbau Niedersachsen
GmbH (KÖN)**

Bahnhofstraße 15
27374 Visselhövede
Tel.: 04262/9593-00
info@oeko-komp.de
www.oeko-komp.de



**Bioland Niedersachsen
und Bremen e.V.**

Bahnhofstraße 15

27374 Visselhövede
Tel.: 04262-9590-0
info-niedersachsen@bioland.de
www.bioland.de



**Demeter Im Norden
Bäuerliche Gesellschaft e.V.**
Triangel 6

21385 Amelinghausen
Tel.: 04132-933019-0
info@demeter-im-norden.de
www.demeter-im-norden.de



**Naturland – Verband für
ökologischen Landbau e.V.**

Bahnhofstraße 15
27374 Visselhövede

Tel.: 089-898082-0
(bundesweite Zentrale)
naturland@naturland.de
www.naturland.de



Ökoring e.V.

Bahnhofstraße 15
27374 Visselhövede

Tel.: 04262-9594-0
kontakt@oekoring.de
www.oekoring.de



**ÖON – Öko-Obstbau
Norddeutschland
Versuchs- und
Beratungsring e.V.**

Moorende 53
21635 Jork
Tel.: 04162-6016-134
info@oeon.de
www.oeon.de



**Landwirtschaftskammer
Niedersachsen,**

**Standort Hannover, Fachbereich
Ökologischer Landbau**

Hans-Böckler-Allee 20
30173 Hannover
Tel.: 0511- 3665-0
info@lwk-niedersachsen.de
www.lwk-niedersachsen.de →
Betrieb und Umwelt → Ökologischer Landbau



Niedersächsischer Landesrat
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit

**als zuständige
Behörde: LAVES**

**Niedersächsisches Landesamt für Verbrau-
cherschutz und Lebensmittelsicherheit**

Dez. 42 – Ökologischer Landbau
Postfach 39 49
26029 Oldenburg
Tel.: 0441-57026 – 0
dezernat42@laves.niedersachsen.de
www.laves.niedersachsen.de →
Lebensmittel → Ökologischer Landbau

Weiterführende Links:

www.bioeinkaufen.de

Naturkostläden und Direktvermarkter
aus Niedersachsen

www.aktionstage-oekolandbau.de

Aktionstage Ökolandbau Niedersachsen

www.bio-abokisten.de

bundesweites Abo-Kisten-Portal

www.bio-warenboerse.de

landwirtschaftliche Warenbörse mit
bundesweiten Angeboten

www.ml.niedersachsen.de

→ Landwirtschaft & Ernährung
→ Ökologischer Landbau

www.oekolandbau.de

umfangreiches Portal zu Themen
des Ökolandbaus

www.boelw.de

Bund für ökologische Lebensmittelwirtschaft

www.soel.de

Stiftung Ökologie und Landbau

Impressum:

Herausgeber und Bezug:

Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN)

Carolin Grieshop (V.i.S.d.P.)

Bahnhofstr.15
27374 Visselhövede
Tel.: 04262/9593-00
Fax: 04262-9593-77
info@oeko-komp.de,
www.oeko-komp.de

Redaktion:

Bettina Stiffel • Andrea Kagerbauer

Gestaltung:

S. Beneš • www.benswerk.wordpress.com

Druck: Schröder Druck Walsrode

Bildnachweise:

S.1: Titelbild: www.oekolandbau.de ©BLE, Dominic Menzler
S.6: A.Kagerbauer, KÖN
S.10: Apfelbild: S.Brauer, KÖN
S.10: Kartoffelbild: K.Ellenberg, Ellenberg's Kartoffelvielfalt GbR,
S.10: Getreide: B.Petersen, KÖN
S.11: Hintergrund: www.oekolandbau.de
S.12: Trecker: Bioland e.V.
S.16/17: Hintergrund: B.Petersen, KÖN
S.17: Messeauftritt: S.Amtsberg, KÖN

Stand: September 2013

Dieses Projekt wird aus Mitteln
des Landes Niedersachsen gefördert

